

Sommerschule „Neue Namen“

Junge Talente fördern und Kultur erhalten

Gütersloh (gl). Auch in diesem Jahr durften wieder besonders talentierte Jungen und Mädchen an der Sommerschule der „Neuen Namen“ teilnehmen. Zum 15. Mal wurde das Seminar in Susdal – rund 230 Kilometer von Moskau entfernt – veranstaltet. Zu einem Runden Tisch vor der Eröffnungsveranstaltung am 11. Juli war als einziger Teilnehmer außerhalb der GUS-Staaten – abgesehen von einem Vertreter der Unesco – Franz Kiesel, Vorsitzender des Forums Russische Kultur Gütersloh, eingeladen. Für Kiesel war es bereits der dritte Besuch in Susdal.

Tatjana Wassiljewa von der Moskauer Regierung übernahm die Moderation. Sie kündigte auch den Beitrag Franz Kiesel mit ihren Eindrücken vom erfolgreichen Wirken des Forums an. Tatjana Wassiljewa hat sich im vergangenen Jahr in Gütersloh selbst über die Arbeit des Forums informiert.

Franz Kiesel wies in seinem Vortrag darauf hin, dass das Forum seit zehn Jahren mit den „Neuen Namen“ eng zusammenarbeite. Die „Neuen Namen“ aus Moskau seien in der Region Gütersloh so etwas wie ein Markenname. Dafür hätten die jungen Musiker bei ihren alljährlichen Besuchen mit vier bis fünf Konzerten in der Stadt Gütersloh und der Umgebung gesorgt.

Auch die weiteren Teilnehmer des Runden Tisches betonten, wie wichtig es sei, junge Talente zu fördern. Auch sei die Erziehung zu Toleranz ein wichtiger Aspekt

bei der Arbeit mit Kindern. Nur so könnten Spannungen zwischen unterschiedlichen Staaten abgebaut werden.

Der durch seine Besuche in Gütersloh bekannte Kulturminister des Autonomen Gebietes Chanty Mansijsk, Alexander Konev, nannte die Pflege der Kultur eine Garantie für Stabilität. Sein großes Anliegen sei deshalb, nationales Kulturleben zu erhalten und weiter zu entwickeln, sowie Gelegenheiten zu schaffen, die Kulturen anderer Nationen kennen zu lernen. Dazu passe das Wirken der diesjährigen „Sommerschule“. „Die kreative Schule nutzt Methoden zur Entdeckung der begabten Persönlichkeit und zur Toleranzerziehung.“

Weitere Vertreter des öffentlichen Lebens und Pädagogen hoben die einzigartige Stellung der Stiftung „Neue Namen“ hervor. Pianist Denis Matsuev, zweiter Vorsitzender der Stiftung und selbst einer der 35 Teilnehmer der ersten „Sommerschule“ im Jahr 1993, schätzt, dass etwa 90 Prozent der zurzeit weltbekannten russischen Künstler durch die Stiftung gefördert worden sind.

Zum Eröffnungskonzert im großen Saal des Kultur- und Hotelkomplexes begrüßte Tatjana Avdjulina in Vertretung der erkrankten Stiftungspräsidentin Iwetta Woronowa mehr als 800 Gäste. Franz Kiesel nahm vor den Konzertbesuchern die Gelegenheit wahr, seine Anerkennung für die Leistungen der Stiftung mit dem Dank für die Unterstützung der Aktivitäten des Forums Russische Kultur zu verbinden.



Sommerschule „Neue Namen“: Nina Makarova, Denis Matsuev und Tatjana Avdjulina vor dem Eröffnungskonzert.